

Newsletter Bildungsallianz

Zukunftstag des Mittelstands, Berlin 15.04.2026

Vorwort

Thiemo Fojkar



Vorstandsvorsitzender der Bildungsallianz

Sehr geehrte Mitglieder & Bildungsinteressierte,

auf dem Zukunftstag des Mittelstands am 15. April in Berlin präsentiert die Bildungsallianz auf der Bildungsmeile in der „Station“ die besondere Bedeutung der Bildung als Wertschöpfungsprozess für Demokratie, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit.

Bildung ist der Erfolgsfaktor für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie für Wohlstand und sozialen Frieden in Deutschland.

Wer sich den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft stellt und nach Wegen zur Bewältigung sucht, der kommt an der Bildung nicht vorbei. Das ist seit langer Zeit überall zu hören und zu lesen. Allerdings fehlt es noch daran, daraus die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Zur Erhaltung von Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit gilt es vor allem, die Unternehmen mit hochqualifizierten Fachkräften zu versorgen. Das muss vor dem Hintergrund gelingen, dass die Baby-Boomer-Generationen aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden und die nachwachsenden Generationen alleine die Lücke nicht zu schließen vermögen. Die Bildung spielt bei der Ausschöpfung aller in- und ausländischen Potenziale eine entscheidende Rolle.

Kleine und mittlere Unternehmen dürfen dabei nicht allein gelassen werden. Sie haben oft nicht die personellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen, es allein zu schaffen. Daher ist es legitime Aufgabe des Zukunftstages Mittelstand 2026, die besonderen Bedarfe des Mittelstandes aufzuzeigen und passgenaue Maßnahmen einzufordern. Bildung ist eine staatliche Infrastrukturaufgabe, Bildungsausgaben sind Investitionen in die Zukunft!

Ihr

Thiemo Fojkar

Die Bildungsmeile auf dem Zukunftstag des Mittelstands

Es ist uns gelungen, dieses Jahr Bildung ins Zentrum der Aufmerksamkeit des Zukunftstags des Mittelstands zu bringen. Auf der Bildungsmeile, neben dem Hauptstand des BVMW präsentieren acht Aussteller und weitere acht Mitglieder und Partner der Bildungsallianz „Bildung“ facettenreich von Aus- und Weiterbildung bis internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit, von der Kinder- und Jugendbildung bis neue erprobte didaktische Konzepte. Im Folgenden erfahren Sie von den Teilnehmern der Bildungsmeile mehr über ihre Aktivitäten und Pläne. Nehmen Sie bitte die kurzen Impulse als Anregung, um mit uns in den Austausch zu kommen (Prof. Dr. Martin Wortmann – Generalsekretär der Bildungsallianz - martin.wortmann@bvmw.de)

Starker Mittelstand braucht starke Bildung

Ferdinand Horbat (Vorstandsmitglied, stellv. Vorsitzender, Deutscher Philologenverband LV Berlin/Brandenburg)

Mittelständische Betriebe klagen immer wieder über die fehlenden Kompetenzen in den Kernfächern bei Bewerberinnen und Bewerbern für die Ausbildungsberufe. Lesen, Verstehen, Schreiben und Rechnen sind unverzichtbare Grundlagen.

Ein Beispiel allein zeigt die Notwendigkeit des Handelns. Viele Bewerber bei der Berliner Polizei scheitern an den Deutschtests. Es gebe ein Problem mit den Bildungsniveaus, so die Polizeipräsidentin.

Lange Zeit stand in der Bildungspolitik die Steigerung der Quote der Abiturienten im Vordergrund, ohne sich mit den unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen der Schülerinnen und Schüler und den differenzierten Anforderungen auseinanderzusetzen.

Die gesellschaftliche Anerkennung eines jungen Menschen darf nicht vom Abitur oder dem Hochschulabschluss abhängen. Der Erwerb eines guten Hauptschul- und Realschulabschlusses muss gesellschaftlich ebenso gewürdigt werden.

Zur Gründung unter dem ehemaligen Präsidenten Ohoven formulierte die Bildungsallianz: „Gute und differenzierte Bildung ist der Grundstock einer funktionierenden Demokratie, Gesellschaft und einer stabilen Wirtschaft. Bildung ist mehr als reine Vermittlung von Wissen und Kompetenzen. Sie ist die Grundvoraussetzung für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentfaltung und damit unverzichtbare Grundlage für die Würde des Menschen.“

Die Haupt-, Real- und Sekundarschulen müssen gefördert und gestärkt werden, sodass der erfolgreiche mittlere Schulabschluss Zeugnis der notwendigen Kompetenzen in den Kernfächern ist.

Der Weg zum mittleren Schulabschluss bedarf gleichzeitig einer besseren Anerkennung und Wertschätzung, sodass die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in der beruflichen Bildung einen erfolgreichen und zukunftsfähigen Weg sehen.

Kunst und Handwerk als Schlüssel für ganzheitliche Bildung

Aus der Perspektive der **blu:boks** Kinder- und Jugendbildung gGmbH, Berlin

Marlies Herbrechtsmeier (Geschäftsführung)

Alles dreht und verändert sich immer schneller, Kinder und Jugendliche brauchen Räume, in denen sie sich ausprobieren, ihre eigenen Stärken entdecken und wachsen können. Genau das findet man in der Arbeit der blu:boks gGmbH. Bei uns wird Lernen nicht nur erklärt, sondern erlebt. Kinder und Jugendliche erhalten in der blu:boks eine Bühne, Material, Raum und Zeit und werden von pädagogischen Fachkräften und Kreativcoaches begleitet, die Potenziale sehen, ermutigen und dranbleiben. Denn wer ausprobieren darf, lernt nicht nur die Technik, sondern Mut, Selbstvertrauen und Sprache, um Gefühle auszudrücken.

Kunst und Handwerk sind dabei weit mehr als „Kreativprogramm“. Wenn ein Werk Schritt für Schritt entsteht, werden Ausdauer, Konzentration, Ausdrucksfähigkeit und Problemlösekompetenz gestärkt. Kinder erfahren, dass Entwicklung Zeit braucht und dass Herausforderungen Teil des Lernprozesses sind.

In den Workshops und Projekten der blu:boks entstehen genau solche Momente, in denen Kinder und Jugendliche ihre eigene Wirksamkeit erleben, ganz unabhängig von schulischen Leistungen oder den vielen äußeren Erwartungen. Fehler werden dabei nicht als Scheitern verstanden, sondern als wertvolle Schritte auf dem Weg. So wächst das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und was noch wichtiger ist: Kinder erleben, dass sie etwas bewirken können, wenn sie durchhalten, Schritte zu Ende gehen und Hürden überwinden.

Kunst und Handwerk eröffnen neue Zugänge zum Lernen, weil es gleichzeitig Kopf, Herz und Hand miteinander verbindet. Die blu:boks versteht Bildung als einen lebendigen Prozess, der von Beziehung, Wertschätzung und Professionalität getragen wird. Kunst und Handwerk gehören deshalb in jede Bildung, die Kinder stark machen will: sozial, empathisch, kreativ, resilient und gesellschaftlich relevant.

Die blu:boks nimmt sich für diese Prozesse und die Begleitung von den Kindern und Jugendlichen viel Zeit. Fehler auf diesem Weg werden als wertvolle Schritte auf dem Weg angesehen und mit positiver Energie so gelenkt, dass es als Chance zur Weiterentwicklung verstanden wird. Diese Erfahrungen stärken die Resilienz und helfen dabei, Vertrauen in die eigenen Ressourcen zu entwickeln. Besonders für junge Menschen, die wenig Selbstwirksamkeit erleben, kann ein gestaltetes Werk zu einem sichtbaren Ausdruck der inneren Stärke werden, sondern kraftvolle Bildungswege, die Persönlichkeit und Selbstvertrauen stärken und soziale Kompetenzen ausbauen. Wenn junge Menschen kreativ werden, malen, bauen oder gestalten, entdecken sie

ihre eigenen Fähigkeiten. Sie verstehen, dass ihre eigenen Ideen zählen und diese sichtbar werden dürfen.

Bedeutung der betrieblichen Weiterbildung in der Transformation

Thiemo Fojkar (Vorsitzender des Vorstandes Internationaler Bund (IB); Vorsitzender des Vorstandes des Bundesverbandes der Träger Beruflicher Bildung e.V.)

Die demografische, digitale und ökologische Transformation stellt Staat und Gesellschaft, Unternehmen und Arbeitnehmer vor besondere Herausforderungen. Die Unternehmen müssen ihre Geschäftsmodelle überprüfen, ggf. anpassen, müssen sich neue Kunden und Absatzmärkte erschließen. Es bedarf neuer Strategien und Taktiken, um ihren Fachkräftebedarf zu decken – trotz eines umkämpften Arbeitsmarktes.

Die Berufsbilder und Anforderungen des Arbeitsmarktes werden sich grundlegend wandeln. Ursprünglich erworbene berufliche Kompetenzen sind zukünftig nicht mehr über das gesamte Berufsleben am Arbeitsmarkt verwertbar. Arbeitnehmer müssen sich während ihres Berufslebens wiederholt veränderten Anforderungen am Arbeitsmarkt anpassen. Ihre Einsatzfähigkeit im Unternehmen gilt es zu erhalten oder zumindest ihren Verbleib am Arbeitsmarkt.

Dass die Weiterbildung beider, Unternehmen und Arbeitnehmern, hilft, ist schon seit langer Zeit bekannt. Nur Unternehmen, die ihre Arbeitnehmer weiterbilden, können neue Geschäftsmodelle umsetzen und neue Absatzmärkte für sich erschließen. Nur Arbeitnehmer, die sich weiterbilden, erhalten die Einsatzfähigkeit in ihrem Unternehmen oder am Arbeitsmarkt.

Betriebliche Weiterbildung bleibt aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Denn die Weiterbildungsanstrengungen von Unternehmen und Arbeitnehmern erfordern geeignete Rahmenbedingungen, passgenaue Förderungen, durch den Staat. Weiterbildung muss für alle barrierefrei zugänglich sein. Zu fordern ist daher: Eine möglichst einheitliche, einfache und bürokratiearme Form der Weiterbildungsförderung von Beschäftigten!

Deutschland hat ein Bildungsproblem

Prof. Dr. Julia Knopf (Mitglied des Vorstands des Didacta-Verbandes e.V.)

Deutschland hat ein Bildungsproblem – und gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) spüren die Folgen täglich. Stellen bleiben unbesetzt, Bewerber entsprechen häufig nicht den Anforderungen und vielen Mitarbeitenden fehlen zentrale Kompetenzen. Dar aus entsteht ein doppelter Handlungsdruck. Weil das Bildungssystem mit der wirtschaftlichen Realität nicht Schritt hält, bringen viele Bewerber nicht die fachlichen und sozialen Voraussetzungen mit, die insbesondere KMU dringend benötigen. Gerade sie übernehmen deshalb zunehmend Qualifizierungsaufgaben, die eigentlich Aufgabe des Bildungssystems wären – oft zusätzlich zu ihrem Kerngeschäft. Gleichzeitig verändern Künstliche Intelligenz, demografischer Wandel und Energiewende Berufsbilder und Anforderungen grundlegend. Gerade KMU stehen vor der

Herausforderung, ihre Mitarbeitenden kontinuierlich weiter zu qualifizieren, denn auch erfahrene Fachkräfte müssen laufend dazulernen. Weiterbildung wird damit zur strategischen Daueraufgabe. Um diese zu bewältigen, brauchen sie verlässliche Strukturen und unterstützende politische Rahmenbedingungen. Ein Blick ins Ausland zeigt: Länder wie Frankreich und Dänemark haben Modelle etabliert, die Unternehmen gezielt entlasten und Weiterbildung systematisch ermöglichen.

Als Verband der Bildungswirtschaft setzt sich der Didacta Verband dafür ein, diese Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und Bildungssysteme stärker an den Anforderungen der Praxis auszurichten. In einem Netzwerk aus rund 240 Unternehmen und Organisationen bringt er die Perspektiven von Bildungsanbietern, Wirtschaft und Politik zusammen und stärkt so die Voraussetzungen für Qualifizierung und Fachkräftesicherung – insbesondere im Mittelstand.

Zukunftskompetenzen für Betriebe – aus der Volkshochschule!

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.

Kleine und mittlere Unternehmen arbeiten oft nahe am Kunden in ihrer Region. Wer gute Weiterbildung für Mitarbeitende von KMU anbieten will, muss das Umfeld kennen. Die vhs ist in 827 Städten und Gemeinden zu Hause. Sie bietet Fortbildungen an, die heute überall in der Arbeitswelt gebraucht werden – zugeschnitten auf den konkreten Bedarf vor Ort und gerne auch direkt im Betrieb. Bei der vhs lernt man das, was im Arbeitsalltag immer wichtiger wird: die überfachlichen Kompetenzen.

Dazu gehört zum Beispiel: selbständig Probleme lösen, souverän mit digitalen Tools umgehen, effizient und respektvoll kommunizieren. Zugewanderte Arbeitskräfte müssen gut Deutsch können, damit der Austausch im Team und mit Kund*innen reibungslos klappt. Aber auch Englischkenntnisse sind wichtig, um schnell auf Informationen zuzugreifen und sich international zu verständigen.

Die vhs macht Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland sprachlich fit. Über ihr dichtes regionales Netzwerk gewinnt sie hoch qualifizierte Lehrkräfte. Sie schult die gesamte Belegschaft, aber auch speziell die Chefetage, zum Beispiel in Personalführung oder für die Übergabe des Betriebs an die junge Generation. Volkshochschulen kooperieren mit allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen, Jobcentern, zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, um Menschen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Sie bereiten junge Leute auf den Schulabschluss und die Berufsausbildung vor.

Volkshochschulen betreiben Business-Akademien, Landwirtschaftsschulen, Schulen für Menschen in der Tourismusbranche und vieles mehr. Die xpert-Lehrgänge der Volkshochschulen vermitteln digitale und personale Kompetenzen für die Arbeitswelt – mit Zertifikat. Berufliche Weiterbildung zu fairen Preisen, mit Sinn für Zusammenhänge und Gespür für die Region: jetzt auch bei Ihnen? Kontaktieren Sie Ihre vhs!

Fit für die Arbeitswelt von morgen: Warum Weiterbildung unverzichtbar ist!

Natalie Urbasik (FernUniversität in Hagen - Institut für wissenschaftliche Weiterbildung)

Die Bedeutung von Weiterbildung – insbesondere auf Hochschulniveau – hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und ist heute ein zentraler Faktor für individuelle Karriereentwicklung sowie für den nachhaltigen Erfolg von Unternehmen. In einer Zeit, in der sich wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen rasant verändern, wird lebenslanges Lernen zur grundlegenden Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit.

Die fortschreitende digitale Transformation verändert Arbeitsprozesse grundlegend. Neue Technologien, Automatisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz führen dazu, dass bestehende Berufsbilder sich wandeln oder ganz verschwinden, während gleichzeitig neue Qualifikationsanforderungen entstehen. Themen wie Prozessdigitalisierung, IT-Sicherheit, Cyber Security, Datenschutz und Governance gewinnen zunehmend an Bedeutung und erfordern spezialisiertes Wissen, das häufig nur durch gezielte Weiterbildung – etwa im Rahmen eines Hochschulstudiums oder eines berufsbegleitenden Studiengangs – erworben werden kann. Insbesondere neue Studienangebote im Bereich Cyber Security zeigen, wie stark sich die Bildungslandschaft an aktuelle Herausforderungen anpasst.

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bietet Weiterbildung die Möglichkeit, ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen kontinuierlich auszubauen. Sie erhöht die Chancen auf beruflichen Aufstieg, verbessert die Arbeitsplatzsicherheit und ermöglicht es, flexibel auf Veränderungen im Arbeitsmarkt zu reagieren. Gut ausgebildete Mitarbeitende sind nicht nur leistungsfähiger, sondern auch in der Lage, innovative Lösungen zu entwickeln und aktiv zur Weiterentwicklung des Unternehmens beizutragen.

Auch für Unternehmen ergibt sich ein klarer Mehrwert: Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeitenden zahlen sich langfristig aus. Qualifiziertes Personal trägt zur Sicherung von Qualität in Produkten und Dienstleistungen bei und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig fördert Weiterbildung die Mitarbeiterbindung, da Beschäftigte die Wertschätzung und Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen erkennen. Dies hilft, Fachkräfte zu halten und dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Weiterbildung ist kein optionaler Zusatz mehr, sondern eine Notwendigkeit – sowohl für Individuen als auch für Unternehmen. Die Fähigkeit, sich kontinuierlich weiterzubilden, ist entscheidend, um den Anforderungen einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt gerecht zu werden. Unternehmen, die dies erkennen und aktiv fördern, sichern sich nicht nur qualifiziertes Personal, sondern auch ihre Zukunftsfähigkeit.

Hochschulallianz für den Mittelstand (HAfM): Ihr Partner für Fachkräfte, Forschung und Innovationen

Prof. Dr.-Ing. Peter Ritzenhoff (Geschäftsführer der Hochschulallianz für den Mittelstand)

Gemeinsam fördern die Mitglieder der Hochschulallianz für den Mittelstand den **Gedanken des Wissens- und Technologietransfers**, um durch die Beteiligung der Wissenschaft die Innovationskraft und **Wettbewerbsfähigkeit** kleiner und mittlerer Unternehmen sowie zivilgesellschaftliche Weiterentwicklungen zu stärken. Die Mitglieder der Hochschulallianz für den Mittelstand suchen dazu den steten Austausch mit Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit rückt sie die Belange anwendungsorientierter Hochschulen in ihrer Funktion als Partner des Mittelstands ins Zentrum und vertritt die gemeinsamen Interessen mit einer Stimme gegenüber Politik und Gesellschaft. So appelliert die Hochschulallianz an Bund und Länder, sich der Verantwortung für Bildung, akademischer Lehre und Forschung nicht zu entziehen und Prioritäten richtig zu setzen. Im Zuge der jährlichen Berliner Transferkonferenz lädt die Hochschulallianz für den Mittelstand zu Impulsen und Diskussionen zu transferorientierten Themen ein.

Wissenschaft und Wirtschaft: Gemeinsam für die Region

- Verantwortung in der und für die Region wahrnehmen
- Kooperationen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik stärken
- Transformationsprozesse gemeinsam gestalten
- Fachkräfte gemeinsam entwickeln

Kooperationsmöglichkeiten Mittelstand - Hochschulen

- Nachwuchsförderung, AbsolventInnen für den Arbeitsmarkt
- Studentische Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten
- Nutzung von Laboren und Geräten
- Beratung, Studien und Gutachten
- Auftragsforschung und kooperative Forschungsprojekte
- Berufliche Fort- und Weiterbildung
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit als Zukunftsgestalter

Nachhaltigkeit in der Ausbildung - Challenge 2026

Siglinde Foidl-Dreißer (Bundesvorsitzende Bundesverband Deutscher Berufsausbilder e.V. (BDBA))

Hintergrund: Das **Thema Nachhaltigkeit** hat sich in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten Herausforderungen unserer Gesellschaft entwickelt. Betroffen hiervon ist jeder Lebensbereich, gefordert jeder Einzelne, sowohl im privaten wie im beruflichen Umfeld. Seit 2021 ist Nachhaltigkeit als Standardberufsbildposition fester Bestandteil der Berufsausbildung. Um Auszubildende, aber auch das ausbildende Personal, für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, wurde unter der Schirmherrschaft des Bundesverbandes Deutscher Berufsausbilder die Nachhaltigkeits-Challenge 2026 ins Leben gerufen.

Hiermit soll der Berufsausbildung eine Möglichkeit gegeben werden, eine erste Auseinandersetzung mit den zukünftigen Herausforderungen zu erfahren und die Auszubildende zur aktiven Teilnahme an diesem Prozess zu ermuntern.

Ablauf: Im Zeitraum vom 12.05. bis zum 18.12.2026 können alle ausbildenden Unternehmen ihre Auszubildenden bei einem teilnehmenden Partner anmelden. Die angemeldeten Azubis bekommen zeitnah online einen Zugriff auf das Medienpaket Nachhaltigkeit.

Kleine Gruppen von 4 – 6 Azubis können weitestgehend selbstgesteuert wichtige Aspekte des Themas Nachhaltigkeit in ihrem beruflichen Umfeld erarbeiten. Der ganztägige Workshop teilt sich wie folgt auf: Am Ende des Tages soll eine Präsentation der Azubis mit Vorschlägen vorliegen, wie sich das Thema Nachhaltigkeit konkret im beruflichen Umfeld der Ausbildung integrieren lässt.

Im Frühjahr 2027 werden im Rahmen einer Online-Veranstaltung die drei besten Präsentationen präsentiert und ausgezeichnet. Rund um die Preisverleihung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung in den Fachmedien.

Ansprechpartner/in: Frau Prof. Dr. Barbara Kreis-Engelhardt

Tel: +49 173 3694051 - <https://bdba.de/nachhaltigkeitspreis>

Indien & Deutschland: Bildung und Fachkräfte gemeinsam denken

Daniel Raja Managing Director & CSO NM NextMittelstand GmbH

Der **deutsche Mittelstand** steht vor einer doppelten Herausforderung: Der Fachkräftemangel in gewerblich-technischen und handwerklichen Berufen verschärft sich, während gleichzeitig die duale Ausbildung an Nachwuchs verliert. Indien hingegen verfügt über eine sehr junge Bevölkerung mit großem Interesse an technischer Ausbildung, beruflicher Qualifizierung und internationaler Berufserfahrung. Daraus entsteht eine strategische Partnerschaft mit großem Potenzial für beide Länder.

Die deutsch-indische Kooperation in der beruflichen Bildung und Fachkräfteentwicklung geht dabei weit über klassische Rekrutierung hinaus. Im Mittelpunkt steht der Aufbau langfristiger Qualifizierungsstrukturen. Deutsche Betriebe gewinnen motivierte Fachkräfte und Auszubildende und investieren gleichzeitig in internationale Partnerschaften und langfristige Mitarbeiterbindung. Indische Fachkräfte bringen technisches Know-how, hohe Lernbereitschaft und gute Englischkenntnisse mit, die durch gezielte Deutschförderung ergänzt werden.

NextMittelstand arbeitet an der Schnittstelle zwischen Bildungssystem, Wirtschaft und internationaler Fachkräfteentwicklung. Als Partner des deutschen Mittelstands begleitet das Unternehmen den gesamten Prozess – von Auswahl geeigneter Kandidat:innen über Sprach- und Fachqualifizierung sowie Anerkennungsverfahren bis hin zur Einreise und Integration im Betrieb.

Der Zukunftstag Mittelstand ist der ideale Ort, um diese Brücke sichtbar zu machen und zu zeigen, dass faire internationale Fachkräftegewinnung bereits gelebte Praxis im deutschen Mittelstand ist. NextMittelstand ist vor Ort und stellt seine Projekte und Ausbildungskooperationsmodelle zwischen Deutschland und Indien vor.

Unternehmerisches Denken und Handeln nachhaltig in Schulen

Guido Neumann (Geschäftsführung Network for Teaching Entrepreneurship - NFTE Deutschland e.V.)

NFTE Deutschland e. V. ist eine gemeinnützige Bildungsorganisation, die Lehrkräfte und Auszubildende bei der Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln unterstützt. Seit 2004 bietet der Verein praxisnahe Fortbildungen und didaktische Materialien im Bereich der Entrepreneurship Education an, die die Lehrkräfte dabei unterstützen, wirtschaftliche Grundkompetenzen, Kreativität und Problemlösungsfähigkeit im Unterricht zu fördern.

Ziel ist es, unternehmerisches Denken und Handeln nachhaltig in Schulen zu verankern, Berufsorientierung entlang der Bedürfnisse der Schüler:innen zu gestalten und Lehrkräften das Leben zu erleichtern. NFTE Deutschland bietet seine 2,5-tägigen Fortbildungen bundesweit an. Mehr zu Terminen erfahren Sie auf www.nfte.de

Mehrwert für Lehrkräfte und Auszubildende:

- Praxisnahe Werkzeuge für den Unterricht: Sofort einsetzbare, altersgerechte Unterrichtsmaterialien und praxiserprobte Lernspiele.
- Methoden-Vielfalt: Vermittlung innovativer, kompetenzorientierter Lehrformen, die den Schulalltag bereichern entlang internationaler Bildungsstandards (EU EntreComp, UNESCO)
- Qualifizierung zur NFTE-Lehrkraft als Teil eines bundesweiten Netzwerks für Bildungsinnovation.
- Geförderte Kompetenzen:

- Ökonomischen Selbstwirksamkeit: Vertrauen in die eigene Gestaltungskraft stärken.
- Kreativität & Problemlösung: Entwicklung innovativer Lösungsansätze für reale Herausforderungen im Lebensumfeld der Schüler:innen. (vgl. Zukunft Mittelstand – auch ein Bildungsthema Ripsas/Neumann, in Aufbruch Mittelstand, Hrsgg. v. BVMW, S. 130ff)
- Finanzielle Kompetenzen (Planung Einnahmen/Ausgaben, Investition/Konsum)
- Wirtschaftliches Grundverständnis: Nachhaltigkeit und Digitalisierung, Marktmechanismen und Teamarbeit.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Bedeutung von Bildung für deutsche Unternehmen in Afrika

Stephan Kunz (Leiter Invest for Jobs - GIZ Senegal)

Obgleich **deutsche Direktinvestitionen nur etwa 1 %** des gesamten deutschen Auslandsengagements in Afrika ausmachen, entwickelt sich Afrika zu einem bedeutenden globalen **Wachstumsmarkt**, angetrieben durch eine junge Bevölkerung, zunehmende Digitalisierung und eine wachsende Mittelschicht. Sektoren wie erneuerbare Energien, FinTech, Landwirtschaft, Rohstoffabbau und Infrastruktur bieten insbesondere für den deutschen Mittelstand neues Potenzial.

Neben unklaren rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen, mangelhafter Infrastruktur, politischer Instabilität, interkultureller und sprachlicher Barrieren, begrenzt das schwache Bildungs- und Ausbildungsniveau in vielen Ländern Afrikas das Wachstum. Die Prinzipien des dualen Ausbildungssystems sind auf dem afrikanischen Kontinent zwar theoretisch verankert, doch ist ein gewachsenes Ausbildungssystem wie das deutsche keine generelle Blaupause.

In vielen afrikanischen Ländern sind die Bildungsstrukturen immer noch durchzogen von kolonialen Ordnungsprinzipien. Ein systematischer Impuls ausgehend von der Privatwirtschaft, ist allein schon dadurch begrenzt, dass es in vielen Ländern Afrikas erst seit zwei Dekaden eine nennbare Privatwirtschaft gibt. Diese ist unzureichend organisiert. Die verfasste Wirtschaft ist i.d.R. durch den Staat gesteuert.

Dennoch, immer mehr Unternehmen verstehen die Wertigkeit von Ausbildung für ihre Produktion und Dienstleistung. Vor allem innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung ist eine zielführende Investition. Viele Betriebe sind im Übergang von einer Manufaktur hin zu einer industriellen Montage oder Fertigung. Derzeit sind primär Fertigkeiten und weniger komplexen Kompetenzen gefragt. Digitalisierung, KI sind in ersten Ansätzen vorhanden, jedoch abhängig von den Sektoren und dem allgemeinen Niveau wirtschaftlicher Entwicklung. Eine Differenzierung zwischen den Ländern ist wichtig, um deren Entwicklungsstand zu verstehen.

Der Erfolg wirtschaftlicher Zusammenarbeit wird in der nächsten Dekade von flexiblen, angepassten Interventionen im Kontext beruflicher Bildung stark abhängig sein. Der BVMW mit seinen Mitgliedern ist aufgerufen, dieser Situation pro-aktiv, innovativ

und antizipierend zu begegnen, um die Chance Afrikas als Wirtschaftsmarkt zu be- und ergreifen.

Fachkräfte und internationale Zusammenarbeit

Alexander Goebel (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit)

Qualifizierte Fachkräfte zu finden, ist für Unternehmen weltweit zu einer zentralen Herausforderung geworden. In vielen Ländern Afrikas und Asiens fehlt es an gut ausgebildetem Personal, das den Anforderungen international tätiger Unternehmen entspricht. Zudem versuchen Unternehmen, in diesen „neuen“ Märkten Fuß zu fassen oder ihre Lieferketten nachhaltiger auszurichten.

Hier setzen die Angebote der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an: Gemeinsam mit Unternehmen werden z. B. Curricula und passgenaue Trainingsprogramme entwickelt – direkt ausgerichtet an den Bedarfen der Wirtschaft. Das Ergebnis: Qualifizierungsangebote, die die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden stärken und fit für internationale Standards machen.

Diese enge Verzahnung von Wirtschaft und beruflicher Bildung schafft konkrete Mehrwerte für beide Seiten: Lokale und internationale Unternehmen profitieren von qualifizierten Fachkräften, während gleichzeitig neue Beschäftigungsperspektiven vor Ort entstehen. Über 100.000 gute Arbeitsplätze sind bereits entstanden – unter anderem durch Unternehmen, die neue Niederlassungen eröffnet oder bestehende Standorte ausgebaut haben.

Möchten Sie erfahren, wie auch Ihr Unternehmen davon profitieren kann? Besuchen Sie uns auf dem Zukunftstag Mittelstand an den Ständen von Partners in Transformation und Invest for Jobs. Wir beraten Sie dort gerne über die verschiedenen Förder- und Finanzierungsinstrumente. Weitere Informationen finden Sie auch auf unseren Websites: <https://wirtschaft-entwicklung.de/> und <https://invest-for-jobs.com/>

Außerdem erreichen Sie uns per E-Mail unter: wirtschaftskooperationen@giz.de

Fachkräfte gewinnen, bevor sie sich entscheiden

Mario Schwarz (Rockid.one e.V. 1. Vorsitzender)

Der Mittelstand steht vor einer zentralen Herausforderung: Wie erreichen wir junge Menschen frühzeitig – bevor sie sich für andere Wege entscheiden?

Klassische Berufsorientierung stößt dabei zunehmend an Grenzen. Messen erzeugen Aufmerksamkeit, aber selten nachhaltige Kontakte. Gespräche kommen oft nicht zustande, und der Weg vom ersten Interesse bis zur Bewerbung bleibt für viele Jugendliche unklar.

Dabei zeigt die Praxis ein anderes Bild: Jugendliche sind grundsätzlich interessiert – ihnen fehlen jedoch echte Einblicke und persönliche Erfahrungen.

Genau hier setzt ROCKID.one an. Wir verbinden Schulen, Unternehmen und Jugendliche über Formate, die nicht auf reine Information setzen, sondern auf Erleben. Ob durch Begegnungen mit Auszubildenden in Schulen, interaktive Mitmach-Events oder praxisnahe Workshops: Jugendliche entdecken ihre Stärken im Tun, während Unternehmen Talente authentisch erleben.

So entstehen Verbindungen, die über den Moment hinauswirken. Unternehmen profitieren dabei mehrfach: durch frühzeitigen Zugang zu motivierten Jugendlichen, stärkere Sichtbarkeit als Ausbildungsbetrieb, die Entwicklung ihrer eigenen Azubis sowie den Aufbau langfristiger Beziehungen.

Gleichzeitig suchen wir Förderpartner, die diese Form der Berufsorientierung aktiv mitgestalten möchten. Unser Impuls: Gehen Sie neue Wege – früher, näher und wirk-samer: info@rockid.one - www.rockid.one | www.mintkickt.de - Hör mal rein: <https://osradio.de/2026/04/10/mintkickt-in-osnabrueck-berufsorientierung-mal-anders/>

Berufliche Bildung

Pankraz Männlein (Bundesvorsitzender Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V.)

Das **deutsche duale Berufsausbildungssystem** gilt international als Exportschlag-er, da es Theorie (Berufsschule) und Praxis (Betrieb) verbindet, Fachkräftenach-wuchs sichert und Jugendarbeitslosigkeit verhindert. Es ist weit mehr als ein Weg in den Beruf – es ist ein wichtiges Fundament unserer Gesellschaft. Es schafft Perspek-tiven, fördert Innovation und ermöglicht individuelle Lebenswege.

Seit Jahren kämpft die berufliche Bildung allerdings mit dem anhaltenden Trend zur Akademisierung, der dazu führt, dass immer mehr junge Menschen ein Studium an-streben, während die Zahl der Auszubildenden im dualen System rückläufig ist. Dies begründet sich vor allem in der stetig steigenden Zahl der Schulabsolventinnen und -absolventen mit Hochschulzugangsberechtigungen. Umso wichtiger ist die gezielte Ansprache junger Menschen auf die vielfältigen Entwicklungs- und Karrierechancen, die mit der dualen Berufsausbildung verbunden sind. Gleichzeitig muss ihre Attrakti-vität und gesellschaftliche Wertschätzung weiter erhöht werden.

Ein zentraler Ansatzpunkt liegt hier beispielsweise in der Entwicklung durchgängig integrierter Berufsaus- und -weiterbildungsangebote, die flexiblere Bildungsbiografien ermöglichen und klare Aufstiegsperspektiven bis zur Niveaustufe 6 oder 7 des Deut-schen Qualifikationsrahmens (DQR) bieten. Die Grenzen zwischen Ausbildung, Wei-terbildung und Studium sind durchlässiger zu gestalten, um den vielfältigen Lebens-entwürfen junger Menschen gerecht zu werden.

Die Anforderungen und Erwartungen an Fachkräfte steigen erheblich: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verändern Arbeitsprozesse grundlegend, während Kompe-tenzen in den Bereichen Demokratiebildung und nachhaltige Entwicklung sowie Ver-antwortungsübernahme und Werteorientierung immer wichtiger werden.

Hinzu kommt, dass die duale Ausbildung in einer zunehmend von Migration gepräg-ten Gesellschaft stattfindet. Die wachsende Heterogenität der Auszubildenden

erfordert differenzierte pädagogische Konzepte, die individuelle Voraussetzungen berücksichtigen und Chancengleichheit fördern. Gerade hierin liegt jedoch auch eine Stärke des dualen Berufsausbildungssystems, das Praxisnähe mit individueller Förderung verbindet.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die duale Berufsausbildung in Deutschland eine neue Bedeutung: Sie ist nicht nur ein Instrument zur Fachkräftesicherung, sondern auch ein zentraler Ort gesellschaftlicher Integration und Kompetenzentwicklung.

Das Down Grading unserer beruflichen Weiterbildung

Benedict Reuß (Geschäftsführer BVT)

Die **Kommission Berufliche Bildung & Weiterbildung** streicht das verpflichtende Praxisjahr als Zugangsvoraussetzung. Die Praxiserfahrung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der dualen Weiterbildung und ist der maßgebende Treiber für ihren Erfolg. Theoretische Inhalte sind wichtig, der volle Wert der beruflichen Weiterbildung entfaltet sich erst in der praktischen Anwendung.

Das erlangte Wissen der Erstausbildung kann direkt im Arbeitsalltag umgesetzt und dadurch ein tieferes Verständnis für komplexe Zusammenhänge entwickelt werden. Gleichzeitig stärkt die Praxiserfahrung wichtige Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Problemlösungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit. Auch soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit und Kommunikation werden im realen Arbeitsumfeld intensiv gefördert.

Praxiserfahrung fördert die berufliche Handlungssicherheit, die den Übergang in qualifizierte Tätigkeiten erleichtert. Unternehmen profitieren ebenfalls, da sie Fachkräfte gewinnen, die bereits mit betrieblichen Abläufen vertraut sind und schnell produktiv eingesetzt werden können. Somit stellt die Praxiserfahrung einen zentralen Erfolgsfaktor der dualen Weiterbildung dar und erhöht nachhaltig die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Umso unverständlicher ist die getroffene Entscheidung.